

## Jungstar Depauli drückt aufs Tempo



## „Angst nur vor der Abfahrt“

ÖSV-Jungstar Jessica Depauli ist die personifizierte Hoffnung der österreichischen Damen auf den Weltcup-Gesamtsieg in den nächsten Jahren. Als Europacup-Gesamtsiegerin der vergangenen Saison genießt die 20-Jährige in ihrer ersten kompletten Weltcup-Saison das Privileg, in allen Disziplinen starten zu dürfen. Am kommenden Wochenende in Aspen geht es in Riesentorlauf und Slalom zur Sache.

ÖSV-Damen-Cheftrainer Herbert Mandl kennt Depaulis Potenzial. „Sie ist wirklich das größte Talent im österreichischen Skisport“, hatte er schon nach Depaulis WM-Gold in Crans-Montana im Jänner über sie gesagt. Auch sei die 20-Jährige aus jenem Holz, aus dem die Großen geschnitzt sind. Depauli gewann in der letzten Saison zehn Europacup-Rennen und sicherte sich damit überlegen die Gesamtwertung, wodurch sie in ihrer Premiersaison im Weltcup in allen Disziplinen startberechtigt wäre, aber die technischen Disziplinen forcieren wird.



GEPA/Christian

WalgramDepauli beim ÖSV-Trainingslager in Vail

## Scheu vor schnellen Disziplinen

Depauli gab beim ÖSV ein Versprechen für die Zukunft ab. Sie hätte die notwendigen Anlagen, Talent und Können für den ganz großen Wurf im Weltcup, auch in der Gesamtwertung, die nach Nicole Hosp vor fünf Jahren keine Österreicherin mehr für sich entscheiden konnte. Bei den österreichischen Meisterschaften im März hatte Depauli mit Platz

eins in Abfahrt und Superkombi für Furore gesorgt. „Jessica hat ihr Talent wieder unter Beweis gestellt. Vor allem der Sieg in der Superkombi zeichnet ihren weiteren Weg vor.“

Obwohl der Super-G ihre stärkste Disziplin im vergangenen Winter war, scheut sie sich im Weltcup davor noch. „Ich habe Angst, mich zu überwinden. Aber wenn ich aus dem Starthaus draußen bin, dann geht es. Und es ging ja im Super-G am besten. In der Abfahrt habe ich noch mehr Angst, die werde ich noch weglassen.“ Talent für die Speed-Bewerbe hat sie, sie ist Junioren-Vizeweltmeisterin. Bei der Staatsmeisterschaft verwies sie ausgerechnet Weltmeisterin Elisabeth Görgl auf Rang zwei.

## **„Weiter Weg nach ganz vorne“**

„Im Speed-Bereich werden wir ihre Einsätze trotzdem regulieren. Super-G werden wir sie schon fahren lassen, sie braucht ja Highlights für sich. Im Riesentorlauf muss sie viel dazulernen, das wird nicht leicht, aber wenn sie sich wieder unter den ersten 30 etabliert, wäre ich sehr zufrieden. Im Slalom sollte das ja auch möglich sein“, sagte Cheftrainer Mandl vor den technischen Bewerben am Samstag (Riesentorlauf) und Sonntag (Slalom).

Depauli selbst legte die Latte für ihre erste Weltcup-Saison tief, sie will sich keine zu hohen Ziele setzen. „Einfach gut Ski fahren, cool bleiben und Spaß haben. Die Top 30 wären schön, damit ich fleißig Weltcup-Punkte sammeln kann. Bis nach ganz nach vorne ist es aber noch ein weiter Weg“, sagte die Tirolerin. „Auch wenn ich in der vergangenen Saison gleich einige Hürden auf einmal nehmen konnte.“ Den ersten Weltcup-Punkt und damit die nächste Hürde nahm sie als 26. schon bei der Saisonpremiere im Riesentorlauf im Oktober in Sölden.

## **Gesteigertes Selbstvertrauen**

Nach dem Saisondebüt und ihrer Riesentorlauf-Premiere bei den „Großen“ blickte sie auf mulmige Momente zurück. „Ich habe am Start gezittert, ich war extrem nervös“, sagte die Tirolerin, die ihre Sache dann mehr als anständig erledigte. Nach dem ersten Durchgang lag sie sogar auf dem 17. Platz, fiel in der Entscheidung aber zurück. Den sehr starken Gesamteindruck konnte das nicht trüben. „Depauli hat ein super Riesentorlauf-Debüt mit einem guten ersten Lauf hingelegt“, lobte auch Cheftrainer Mandl. Depauli zählt auch beim RTL am Samstag in Aspen zum zehnköpfigen ÖSV-Aufgebot.

Doch ihre vorherigen Weltcup-Erfahrungen hatten Respekt geschürt und gezeigt, „dass der Unterschied zum Europacup schon groß ist“, sagte Depauli. Bei ihrem Weltcup-Debüt im November des Vorjahres belegte sie beim Slalom in Levi nur den 41. Platz und verpasste die Qualifikation für den zweiten Durchgang damit deutlich. Seither wurde vieles anders und das Selbstbewusstsein größer. „Ich kann durchaus mit den Besten mithalten“, so Depauli, „und ich bin zuversichtlich, dass es auch im Weltcup klappen kann. Es muss ja nicht gleich in der ersten Saison sein. Mir bleibt noch genug Zeit.“